

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 43 (1929)

Heft: 3

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach oben hängt vorzüglich mit Caspar Zili-von Orelli zusammen, und von seiner Neubestellung der Firma an (1741) war der Aufstieg bis zum Aussterben des Geschlechtes ununterbrochen. Im 18. Jahrhundert verliessen die Zili das Leinwandgewerbe und wurden Spediteure; im 19. gingen sie vom Speditions- zum Bankgeschäft über. Die Hauptpersönlichkeiten waren nach Caspar Hans Anton (VI), der in führender Stellung dem sog. „Kaufmännischen Direktorium“, der städtischen Handelskammer, angehörte und in der Franzosenzeit den Mut fand, das alte Haus der Konstaffler, deren Zunft der Revolution erlegen war, an sich zu bringen und an der Stelle desselben den vornehmen Bau des „Nothveststein“ zu errichten, der dem Hauptplatz der Stadt zur feinsten Zierde gereicht; auf ihn folgte Georg Leonhard (1774—1860), ein zugreifender, aber auch umsichtiger Kaufherr, welcher sich in seinen Mussestunden gerne mit Erziehungsfragen (Pestalozzi), Naturwissenschaften und Alpinismus abgab; endlich lenkte Wilhelm Zyli die Geschicke von Familie und Geschäft, ein aristokratischer, liebenswürdiger Geist. Da er Junggeselle blieb, zog er sich den Sohn einer seiner Schwestern, Emil Wegelin, zum Nachfolger heran, und die Nachkommen dieses Neffen sind es, in deren Händen Haus und Firma heute stehen.

Es scheint, dass Adelsbrief und dergleichen Dokumente der Zili verloren gegangen sind. Ihre allgemeine st. gallische politisch-soziale Stellung ist aber aufs mannigfachste beglaubigt. Erstens durch die vielen politischen Ämter, die sie bekleideten, zweitens durch den Vorrang in Notenstein, und drittens durch die feudal-patrizischen Allianzen, die sie eingingen, in St. Gallen namentlich mit den Zollikofer von Altenklingen, von Scherer, von Fels, von Watt, in Zürich mit den von Orelli, in Süddeutschland mit den Patrizierfamilien von Konstanz, Ulm usw. Ferner begründeten sie schon im 16. Jahrhundert eine Familienstiftung, die nach Überwindung schwerer Stürme heute fester als je dasteht. Der Verwalter dieses sog. „Zyli-Legats“ ist es denn auch, Herr Hermann Wegelin, der den Anstoss zur Abfassung dieser Familiengeschichte gegeben hat, und ein anderer Abkömmling der Zili, Professor Wilhelm Ehrenzeller, hat sie mit grosser Hingabe und genauer Kenntnis wahrheitsgetreu und klar geschrieben. Die Firma Zollikofer & Co., Druckerei in St. Gallen — wiederum alte Gesippen der Zili — hat das Werk vollendet gedruckt, in welcher Aufgabe sie von einem weitem Geschlechtsverwandten, Herrn Dr. Walter Vinassa in Bern, dem Kenner der graphischen Künste, beraten wurde.

Noch sei bemerkt, dass das Buch eine Reihe trefflicher Wiedergaben von Angehörigen des Hauses Zili vom 16. bis 19. Jahrhundert enthält, deren mehrere, anscheinend nicht signiert, einem mehr als lokalen Meister Ehre machen würden; dazu das eigenartige Wappēn, zwei goldene Halbmonde, mit dem Bogen gegeneinandergekehrt, auf ins Violette gehendem blaugrauen Feld. Das Wappenschild wird von einem blauen Helm mit goldenem Visier, goldener Krone und federbesetztem Aufsatz gekrönt, in welchem die Monde wiederkehren. Die beiden schmalen Scheiben enthalten ein ebenso schmales bärtiges Männergesicht in vollem Profil. Das Wappen, aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, hat seither keine wesentlichen Änderungen erfahren.

Genf, Ende Februar 1929.

Dr. Johannes Widmer-Wegelin.

Gesellschaftschronik. — Chronique de la Société.

Neue Mitglieder — Nouveaux membres.

- M. Henri S. Bergier, Notaire, Le Mont sur Lausanne.
- M. Rodolphe Bindschedler, libraire, Les Sorbiers, Pully, Vaud.
- Hr. Borer, Lehrer, Rickenbach bei Olten.
- Hr. Ernst Theodor Goppelsroeder, Kunstmaler, „Zum weissen Segel“, Arlesheim.
- Hr. Hans Matter, Lehrer, Alchenstorf, Kt. Bern.
- Hr. Dr. Emil Usteri, Richard-Wagner-Strasse, Zürich.
- Frau R. Vischer-Burckhardt, Sevogelstrasse 21, Basel.
- Hr. Hermann Jos. Welti, Lehrer, Fisibach, Bez. Zurzach, Aargau.
- Hr. Commandeur Giuseppe Gallaviesi, Professeur à l'Université de Milan, 35 Via Monforte, Milan.

